Nro. 83. 1822.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 16. Oktober.

Inland.

Berlin den 12. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen ist von Rheinsberg hier angekommen.

Ausland.

Deutschland.

Vom Main den 4. Oktober. Se. Maj. der König von Preußen haben bei Ihrer Anwesenheit in Karlsruhe dem Generallieutenant und General-Adjudanten Freiherrn v. Neuenstein, und dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Gayling den rothen Adlerorden 1ster Klasse; den Generalmajoren und Generaladjudanten Freiherren v. Freystedt und v. Franken, so wie dem Oberkammerjunker Freiherrn v. Ende den rothen Adlerorden 2ter Klasse; und dem Major und Flügeladjudanten v. Kalenberg den St. Johanniterorden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem Architekten und Mathematiker, C. F. Ulrich zu Frankfurt, wegen seiner Situationskarte der Rhein-, Main- und Lahngegenden, durch Uebersendung der großen Verdienstmedaille, begleitet von einem gnädigsten Handschreiben, die höchste Zufriedenheit zu bezeugen geruhet.

Der Reisezug Sr. Maj. des Königs von Preussen besteht aus vierzehn Wagen, auf jeder Poststation müssen 45 Pferde in Bereitschaft stehen. Der König selbst reiset in einem vierspännigen Wagen. Von den beiden Flügeladjudanten hat immer einer abwechselnd den Dienst bei Sr. Majestät. Der dienstthuende befindet sich mit dem Könige in einem Wagen, während der andere den Platz im Wagen des Generaladjudanten hat. Die Reiseroute des Königs von Karlsruhe geht, wie es heißt, über Freiburg, Basel, Bern und die Simplomsstraße nach Mailand, von wo Se. Majestät ungefähr gegen Mitte Oktobers zu Verona anzulangen gedenken.

Am 30. verwarf der Revisionsrath der 5. Militairdivision in Straßburg die Appellation des Obr. Caron; das Urtheil ging dahin aus: da das Kriegsgericht bezeugt, daß der Prozeß gehörig eingeleitet sei und das Gesetz richtig angewendet worden, solle der Spruch des Gerichts seinem ganzen Inhalt nach vollzogen werden.

Den 6. Oktober. Der General-Feldmarschall, Graf Kleist von Nollendorf, ist Sr. Majestät dem Könige von Preußen durch Frankfurt nach Verona gefolgt.

Durch ein Handbillet vom 26. Sept. hat der König von Baiern dem Generalmajor v. Maillot das Portefeuille des Armee-Staatsministeriums provi-

sorisch anvertraut. (Der bisherige Kriegsminister v. Triva hat seinen Abschied genommen.)

Am 1. Oktober Nachmittag ist Caron, vormaliger Obristlieutenant unter den Dragonern, in Straßburg auf einem öffentlichen Militairplatze, die Finkmatte genannt, in Gefolge des gegen ihn durch das Kriegsgericht der fünften Militairdivision ergangenen Urtheils, erschossen worden.

In Chur hat sich am 5. September unter Vorsitz des H. Dom. Benedikt ein Griechenverein gebildet. Sein erster Aufruf, im Uebrigen den schon bekannten gleich, bestimmt die Geldbeiträge für die im Werke liegende Errichtung eines philhellenischen Jägerkorps sammt einer Batterie von 6 Kanonen.

Die Kaiserlich Königliche Hofsängerin Madame Campi aus Wien, welche sich seit einigen Tagen in München aufhielt, verschied daselbst am 1. d. an einem heftigen Entzündungsfieber.

Oestreichische Staaten.

Wien den 1. Oktober. Ihre K. K. Majestäten haben heute diese Haupt= und Residenzstadt verlassen, um die Reise über Salzburg nach Verona anzutreten.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird morgen von hier abreisen, und sich auf eben diesem Wege nach Verona verfügen.

Se. Maj. haben für die Zeit ihres Aufenthalts in Italien den Erzherzog Ludwig Kaiserl. Hoheit zu ihrem Stellvertreter bestimmt, und demselben die Leitung der Staatsverwaltung übertragen.

Der Herzog von Wellington ist in der Nacht vom 29. zum 30. September hier eingetroffen und in der im Hofkriegsrathsgebäude für ihn bereiteten Wohnung abgestiegen.

Der Königliche Preußische Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist am 30. Sept. hier angelangt. In seinem Gefolge befinden sich der Gen. Staabsarzt Doktor Rust, der Geh. Finanzrath Schaumann und der Hofrath Coste. Auch der Großbritannische Unter=Staatssekretair Lord Clamwilliam ist gestern hier angekommen. — Vorgestern gingen der Preuß. Staatsminister, Graf Bernstorff, und gestern der Fürst v. Menzikoff, Generaladjudant S. M. des Kaisers von Rußland, und der Freiherr von Lebzeltern, Oestreichischer Gesandter am Russischen Hofe, nach Verona ab.

Der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General in Ungarn, ist am 27. September von Ofen abgereist, und wird sich nach Italien begeben.

Nichts verlautet hier über den Kongreß; alles wird in das tiefste Geheimniß gehüllt. Das einzige, was man für gewiß ausgiebt, ist, daß die Eröffnung des Kongresses von Verona vom 1. auf den 5. Oktober verschoben ist. Als Grund wird der Tod des Marquis von Londonderry und die Veränderung im Englischen Ministerium angegeben. Auch werden die Verhandlungen nicht so rasch gehen können, weil es den hiesigen Englischen Ministern an hinlänglich ausgedehnten Vollmachten fehlt. Man hatte erwartet, daß Herr Canning nach Verona kommen, oder wenigstens der Herzog von Wellington sich dahin begeben würde. Beides ist nicht der Fall; die untergeordneten Minister, der gegenwärtige Marquis von Londonderry (früher Lord Stewart), Herr Lamb und Herr Gordon stehen nicht auf der Linie der übrigen Bevollmächtigten.

Es heißt immer, der Orden von Malta wolle mit seinen Forderungen auftreten, und hoffe auf Wiedereinsetzung. Man glaubt, der König von Neapel und der Papst werden sich für diesen Orden, als eine Schutzmauer gegen die Türken, kräftig verwenden. Nur ist die Frage, ob demselben Malta, welches die Engländer seit so langer Zeit besitzen, wiedergegeben, oder sonst eine Besitzung im Mittelländischen Meere, Rhodus, Candien oder Cypern zu Theil werden dürfe.

Den 5. Oktober. Am 2. ist der Französ. Staatsminister Vicomte von Montmorency und der Russ. Geh. Rath von Tatitscheff, und am 3. der Französische Gesandte am Russischen Hofe, Graf de la Ferronays, nach Verona abgegangen.

Italien.

Den 28. Septbr. Ein Schreiben aus Verona bestimmt die Wohnungen für die Monarchen und diplomatischen Personen folgendermaßen: Der Kaiser Alexander wohnt im Hause Canosso, der König von Preußen im Hause Sarego, der König beider Sizilien im H. Emily, der König von Sardinien im H. Giusto, die Herzogin von Parma im H. Peccana, der Großherzog von Toskana im H. Marioni, der Herzog von Modena im H. Mosconi, der Erzherzog Vizekönig im H. Allegri, der Fürst Metternich im H. Castellani, der Graf Nesselrode im H. Portulasi, der Herzog von Wellington im H. Gualienzi, der Cardinal Consalvi im bischöflichen Hause, der Visc. v. Chateaubriand im H. Gazzola.

In Rom sollen die Garnisontruppen zur bevorstehenden Ankunft der Souveraine neu gekleidet werden.

Der Kronprinz von Schweden kam am 18. nach Mailand, wo er die Bekanntschaft des Erzherzogs Vicekönigs und der Gemahlin desselben machte.

Am 22. ist er in Parma angekommen und setzte am folgenden Tage seine Reise nach Bologna fort.

Briefe aus Patrasso behaupten, daß der neue Kapudan Pascha am 7. September am Bord seines Admiralsschiffs an der Pest gestorben sei. Alle Briefe, die aus Morea eingehen, lauten günstig für die Griechen.

Ein unverbürgtes Privatschreiben aus Kalamata enthält folgende Aufschlüsse über Churschids Operationspläne: „Gegen Ende vorigen Monats hatte der türkische Seraskier eine furchtbare Armee bei Larissa versammelt. Diese von allen Gegenden zusammengerafften Streitkräfte theilte er in drei Armeekorps. Die erste Kolonne, 8000 Mann stark, unter Kommando des Pascha von Drama (Machmud Pascha) erhielt Befehl, über Petransecki in Livadien einzurücken. Die zweite eben so starke Kolonne, befehligt vom Tscharkantsi Ali Pascha, rückte durch die Gebirge der Agraphen in die Ebenen Akarnaniens ein, um bei Vonitza, dem Plane des Seraskiers gemäß, eine Verbindung mit den Truppen des Paschas von Arta herzustellen. Churschid Pascha selbst erschien mit dem 3ten Armeekorps von mehr als 20,000 Mann bei Zeitoun, und schon zog er, seines Sieges gewiß, mit seinem Heere nach Livadi hin. Mittlerweile gelang es sogar einem Theile desselben in den Peloponnes einzudringen. Unsere kleinen Schaaren vermochten nicht der Ueberzahl und dem ernsten Andrange der Barbaren zu widerstehen; allein der schlaue Odysseus berief in Eile alle Capitani zu sich; sie stellten ihre Pläne fest, und zwangen bei Fontana, wohin Churschid Pascha vorgedrungen war, die Türken zum Kampf. Er dauerte mehrere Tage. Die Christenfeinde erlitten eine gänzliche Niederlage, und der Seraskier flüchtete sich mit 3000 M. mit genauer Noth durch die Thermopylen nach Larissa zurück. Der Tscharkantsi Ali Pascha, welcher bei Vonitza mit den Truppen von Arta, und jenen aus Patras bei Kondili gelandeten, eine Verbindung herzustellen trachtete, wurde mehrmals nach einander von den Kapitainen Karaiskakis, Alexakis und Stournaris angegriffen und bei der Brücke Tetarna aufs Haupt geschlagen. Machmut Pascha, welcher mit dem 2ten Armeekorps über Livadi in die Gegenden Korinths vorgedrungen war, erwartete nur noch die Ausschiffung der Truppen des Jussuf Pascha (früher Pascha in Seres), welche von Lepanto her in dem Golf von Korinth angekommen waren, um in Vereinigung mit ihnen eine nachdrückliche Invasion in Morea machen zu können. Der Griechische Kapitain Nikalara bot Alles auf, diesen Plan zu vereiteln. In den Engpässen von Derwenachoria griff er muthvoll den Machmut Pascha an, und besiegte ihn. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Jussuf Pascha. Dieser kühne türkische Feldherr hatte kaum seine Truppen ans Land gesetzt, als der tapfere Kolokotroni und Petro Bey die Stellungen der Feinde umgingen und ihm in einem verzweifelten Treffen eine gänzliche Niederlage beibrachten. Diese Schlachten wurden bei den Oelbergen des Kiamil-Bey geliefert, zwischen Korinth und Derwenachoria.

Berichte aus Hydra vom 3. Septbr. melden die Wegnahme von drei türkischen Schiffen aus Scalanuova durch hydriotische Fahrzeuge. Am Bord derselben fanden sich beträchtliche Summen Geldes, um Christensklaven auf Morea einzukaufen und nach Asien zu bringen. Sobald nämlich die Türken in Natolien vernommen hatten, daß ein Theil der türkischen Armee in Morea eingerückt sey, entschlossen sich viele Küstenbewohner sogleich dahin zu segeln, um, wie auf Scio, Beute zu machen. Unter den Papieren der türkischen Kapitains befanden sich mehrere Hattischerifs (Schutzbriefe) nebst Empfehlungsschreiben an den Seraskier, damit er die Käufer der Christensklaven in ihrem Unternehmen auf alle Art unterstütze. Diese Hattischerifs sind theils vom Pascha von Smyrna, theils auch, was bemerkenswerth ist, vom Kiaja-Bey zu Konstantinopel unterzeichnet, und im Namen des Sultans abgefaßt.

Osmannisches Reich.

Von der Donau den 2. Oktober. In Konstantinopel hat der Sultan ein Ferman erlassen, um den eingerissenen Luxus zu steuern. Alle Muselmänner sollen sich einfacher kleiden. Zugleich soll alles Gold- und Silbergeschirr abgeliefert werden.

In Belgrad sind Briefe aus Salonichi vom 5., aus Seres vom 8., und aus Larissa bis zum 9. September eingegangen. Nach denselben hat sich Churschid Pascha mit Zurücklassung von 2000 M. in Larissa, am 4. September nach Ternovo begeben, um 3000 Albaneser an sich zu ziehen. Diese Albaneser haben sich aber nur unter der Bedingung zu dienen verpflichtet, daß man sie nie nach Morea schickt. Alle jene Briefe bestätigen übrigens die Niederlage der Türken in Morea und Livadien. Odysseus hat, nach dem guten Erfolg seiner Kriegslist, bei der Brücke über den Sperchios, an den Thermopylen, seine Stellung genommen. Die

Nachricht von seinem Tode war grundlos. Noch wichtiger ist die Nachricht, daß Suli keineswegs im Besitz der Türken seyn soll.

Ueber die Lage der Dinge in der Moldau erfährt man Folgendes: Osman Pascha ist schon vor einiger Zeit (am 23. Aug.) mit 600 Janitscharen nach Silistria abgezogen, und Kutschuch Achmet Pascha mit 3000 Türken, größtentheils Tilemans, in Jassy zurück geblieben. Diese Besatzung soll, sobald der neue Fürst Dionysius Stourdza, ein sechzigjähriger Mann, zu Jassy angekommen ist, ebenfalls abziehen; allein Fürst Stourdza bringt 3000 Türken, größtentheils Bulgaren, und Landwehr aus der Gegend von Braila, mit sich, die in der Moldau bleiben werden, und so ist das Ganze nur als eine Dislokationsveränderung anzusehen. Fürst Stourdza ist den 29. Aug. zu Silistria angekommen.

Frankreich.

Paris den 2. Oktober. Der König, der von seiner Unpäßlichkeit vollkommen genesen ist, hat Hrn. Fraissinous, Bischof von Hermopolis, und Hrn. Mangin, General-Prokurator in Poitiers, Audienzen ertheilt.

Am 29. v. M. war große Aufwartung bei S. M. bei Gelegenheit des Geburtsfestes des Herzogs von Bordeaux. Die Municipalität von Paris überreichte dem Könige die bei dieser Gelegenheit von der Stadt geprägten Schaumünzen. Der König nahm sie huldreich an, und erwähnte die glücklichen Folgen, die diese Geburt schon für Frankreich habe, und noch haben werde.

Der König hat 4000 Franken aus seiner Privat-Chatouille für die Wittwen und Waisen der Personen, die in der Pulverexplosion bei Colmar umgekommen, und für die dabei Verwundeten bestimmt. Der unglücklichen Tochter des Herrn Pelissier hat Se. Maj. 500 Fr. Pension ausgeworfen, und Befehl gegeben, die beiden Söhne in eine Königl. Unterrichtsanstalt frei aufzunehmen.

Beim Calvarienfeste (auf dem Mont Valérien) am 22. v. M., welches für das hiesige Militair bestimmt war, hatten sich über 60 Offiziere und über 1000 Gemeine zur Andacht eingefunden. Als gegen das Ende der Regen in Strömen fiel, räumten die Missionaire dem Militair das für sie selbst bestimmte Zelt ein, und trotzten dem Wetter ohne Obdach.

Die Liberalen haben durch eine Unterzeichnung von 120,000 Fr. Hrn. Dupont de l'Eure in den Stand gesetzt, ein Landgut zu kaufen, und dadurch seine Wahlfähigkeit zu behaupten, die er durch die Einziehung seiner Stelle als Präsident des Gerichtshofes von Rouen verloren hatte.

Der hiesige Banquier Lapanouse (royalistischer Deputirter für Paris) hat für Rechnung des Glaubensheeres 10000 Czakots verfertigen lassen. Derselbe ist kürzlich von einer Reise in die südlichen Departements hieher zurückgekommen.

B. Constants Schreiben an den Gen. Prok. Mangin, in welchem er seinen ganzen Geifer ausgeschüttet, ist in Brüssel wieder aufgelegt worden. Er geißelt Herrn Mangin darin bis aufs Blut.

Das Journal des Débats übersetzt einen auffallenden und ausfallenden Artikel des Engl. Kourier in Bezug auf das Verzeichniß der in Wien angekommenen fremden Minister und auf die furchtbare Mehrzahl der Russ. Diplomaten. Soll etwa, frägt der Kourier in diesem Artikel, die Aufstellung eines numerischen Uebergewichts den Anspruch auf ein politisches Uebergewicht zum Zweck haben? . . . Das Journal des Débats bemerkt: dieser Ton des Kouriers sei geeignet, in Europa einiges Befremden zu erregen; der Kaiser von Rußland habe sich bei seinen Unterhandlungen mit Konstantinopel und Wien, so wie bei den Italienischen Angelegenheiten, mehrerer Staatsmänner hinter einander bedient, es sei daher natürlich, daß sie sämmtlich von ihm nach Verona beschieden worden wären, um Aufschlüsse zu geben. Uebrigens sei die Anzahl der dorthin abgegangenen Franz. Diplomaten fast eben so stark, als der Russischen.

Der Moniteur meldet, daß General Berton aus der Liste der Schwedischen Schwert Ordens-Ritter gestrichen worden sei.

Straßburg den 30. September. Der Graf von Ruppin hat gestern, im strengsten Inkognito, unsere Stadt während einiger Stunden mit seiner erlauchten Gegenwart beehrt. Se. Majestät sind am Münster abgestiegen, woselbst der Herr Generallieutenant, Kommandant der Division, der Hr. Präfekt, der Herr Generalkommandant des Departements und der Herr Maire derselben präsentirt zu werden die Ehre hatten. Nachdem Se. Maj. dieses schöne Gebäude besehen und auf der Thurmfläche (Plattforme) die herrliche Aussicht in das Elsaß bewundert hatten, begaben Sie sich in die evangelische Kirche St. Thomä, um das Grabmal des Marschalls von Sachsen in Augenschein zu nehmen; von da besuchten Dieselben unsere Spaziergänge, den Broglie, den Contades, die Ruprechtsau und die Orangerie; von da zurück, stiegen Sie am Opernhause ab, und schenkten der

schönen Bauart und Einrichtung desselben ihren Beifall. Sie ruhten im Generalquartier der Division einige Augenblicke aus, und dem Herrn Generallieutenant ward gestattet, Ihnen den General, Königslieutenant, Kommandanten der Stadt, die Obersten der Besatzung und alle anwesenden Personen zu nennen. Da der Herr Graf vernahm, daß der Generallieutenant die ersten Beamten zu einem Gastmahl, bei Veranlassung des Jahrestages der Geburt des Herzogs von Bordeaux, zu sich eingeladen hatte, so wollten Sie, gleich gesinnt mit ihnen, sich an sie anschließen, und brachten folgenden Trinkspruch aus: „dem Könige, dem Herzoge von Bordeaux, dem Königshause und allen ihren getreuen Dienern.“ Se. Maj. sind, von den ersten Beamten bis an die Gränze begleitet, gegen 6 Uhr Abends wieder abgereiset. Sie bemerkten mit Wohlgefallen auf Ihrem ganzen Wege das ehrfurchtsvolle Herbeidrängen der Einwohner. — So eben sind im Gasthof zum Geist für die beiden Prinzen von Preußen, Friedrich Wilhelm Ludwig und Friedrich Karl Alexander, welche heute hier eintreffen sollen, Zimmer bestellt worden. JJ. KK. HH. werden, heißt es, morgen wieder abreisen. Vier und zwanzig Pferde sind zu ihrem Dienste bestellt.

Spanien.

Madrid den 21. September. Die Deputirten zu den außerordentlichen Cortes treffen täglich hier ein; einige sind auf der Reise durch die Guerillas beunruhigt worden.

Unser Gesandter in Lissabon berichtet so eben, daß der König von Portugal eine Division von 8000 Mann, unter dem General Louis Rego, nach der Provinz entre Minho e Duero befehligt hat, um nach den Pyrenäen zu marschiren, und der spanischen Regierung Hülfe zu leisten.

Der Kriegsminister hat eine öffentliche Belobung des Cortesmitgliedes und Titular-Adjudanten Ximenez kund gemacht, welcher zwei seiner Söhne von 18 und 19 Jahren, völlig ausgerüstet, zum Dienst des Vaterlandes im Regiment Konstitution unter General Mina gestellt hat.

Es werden hier mehrere Infanterie- und Kavalleriekompagnien errichtet und sehr gut bezahlt werden. Der Infanterist soll 5, der Kavallerist 6 Realen täglich erhalten, außer Lebensmitteln und Fourage.

Alle vormalige Pagen und sonstige beim Königlichen Hause angestellte Personen, sollen ein andert-halbjähriges Gehalt als Gratifikation erhalten, damit sie während dieser Zeit, vor Mangel geschützt, anderweitig für ihre Existenz sorgen können.

Eine Verordnung unsers politischen Chefs kündigt allen Gemeinen, welche auftretenden Aufrührern, deren Zahl nicht ein Drittel der Bevölkerung übersteigt, keinen Widerstand mit gewaffneter Hand leisten, schwere Strafe an. Eine zweite verfügt genaue Untersuchung unter den Fremden, die vom 1. März 1820 bis zum 12. September 1821 sich in Madrid niedergelassen haben; die später angekommenen, das Gesandschaftspersonal ausgenommen, müssen um Sicherheitskarten anhalten; Verdächtige sollen (wie zur Zeit der Schreckensregierung in Frankreich) sogleich verhaftet werden.

Die Wachen an unsern Thoren haben die strengsten Befehle in Hinsicht der Ein- und Auspassirenden erhalten. Acht Thore von Madrid sind gänzlich geschlossen, so daß nur noch sieben offen sind, und auch diese werden Abends nach 7 Uhr geschlossen.

Der Alkade von Villaviciosa, zwei Stunden von hier, ist verhaftet eingebracht worden, weil er nicht angezeigt, daß eine Bande unter dem Kanonikus Garcia sich in besagtem Dorf verweilt hatte, (nach andern soll Garcia verhaftet seyn.) Man sagt, diese Partheigänger hätten sich in der vorletzten Nacht der Hauptstadt fast bis an die Thore genähert.

Als zu Corogna die Rekrutirung durchs Loos erfolgte, riefen Mißvergnügte: „Fort mit der Konstitution! Es lebe der unumschränkte König!“ Der Gouverneur jagte aber den Haufen aus einander, und ließ einige Schreier verhaften und dem Gericht überliefern.

Die Korporale der hiesigen Garnison haben nach einem gemeinschaftlichen Mahle in der Fontana Ausschweifungen begangen, unter andern das Tragala unter den Fenstern des Palastes abgesungen; sie erhielten aber von den Einwohnern Zeichen der Mißbilligung.

Der Oberst des Regiments Almanza, von seinen Offizieren konstitutionswidriger Gesinnungen beschuldigt, ist vom Kriegsgericht freigesprochen.

Die Generale Velasco und Breson, und andere Offiziere, welche die Bittschrift von Sevilla an den König unterzeichnet hatten, und deshalb von den Cortes zur Untersuchung gezogen waren, sind freigesprochen worden. Sie hätten, erklärt das Gericht, nur ihre Liebe zur Verfassung bekundet und sich wohl um das Vaterland verdient gemacht.

Hundert und funfzehn gewesene Gardisten, die dem Fußregiment Mallorca in Sevilla einverleibt

werden sollten, kamen am 10. dort, und zwar schon in der ihnen entgegen geschickten Uniform des letztern an, und feierten sogleich ein konstitutionelles Mahl mit ihren neuen Brüdern, dem alle Offiziere beiwohnten.

Am 15. sind für mehr als 100 Mill. Realen alte Staatsschuldenpapiere verbrannt worden.

Das Manifest ist ein Werk der Herren Navarro, Gasco und Saint Michel. — Das Landgericht zu Valladolid hat das den sogenannten Verschwörern von Burgos gesprochene Todesurtheil in Gefängnißstrafe verwandelt. Damit sind die Jakobiner sehr unzufrieden.

Das von einem Geistlichen verfaßte Projekt, ein Nationalkonzilium zu berufen, um mit dem Römischen Hofe Unterhandlungen auf die Basis der Konstitution anknüpfen zu können, findet vielen Beifall.

Am 18. kam Herr Belin im Auftrage des Hauses Rothschild hier an; man glaubt indeß nicht, daß die Vorschläge desselben hier angenommen werden dürften. Rothschild soll unter andern unsre Renten nur in Kommission nehmen wollen.

Unser Gesandter in Lissabon hat den Befehl ausgewirkt, daß die als Aufrührer geflüchteten Spanier sogleich Portugal räumen und nicht wieder aufgenommen werden sollen.

Unsere Regierung hat eine Vorstellung vom portugiesischen Gesandten, wegen Zurückgabe von Montevideo (das zum spanischen Amerika gehört) nicht angenommen. Es wird darin gesagt: dem General Artigas (der soll ja todt oder gefangen seyn) kann es nicht zurückgegeben werden, weil dieser keinen öffentlichen Charakter habe, (er hatte sich selbst zum Gebieter aufgeworfen); den Einwohnern ebenfalls nicht, weil diese durch das Kriegsrecht den Portugiesen unterworfen und durch gemeinschaftlichen Vertrag Portugal einverleibt sind; Buenos Ayres habe es nicht vertheidigen können; der König von Spanien aber besitze im ganzen Gebiet keinen Zollbreit Land, er habe sich dem Angriff Artigas gegen Portugal nicht widersetzt, und halte diesem überdem Olivenza vor, welches er dem Wiener Kongreß gemäß, zurückgeben soll.

Außer dem General Pepe, der aus England und Portugal zurückgekehrt ist, befinden sich hier noch etwa 150 Neapolitaner, die sich im Hungern üben.

Spanische Gränze den 23. September. Nachstehende Artikel befinden sich in der Zeitung von Urgel vom 14. d.:

Das Kommando der royalistischen Armee von Navarra ist dem Gen. O'Donell anvertraut. In Guipuzcoa kommandirt der General Quesada. Unter ihm steht der Gen. Eguia. Herr Alvarez von Toledo ist von Irati in Urgel angekommen, und nach einer Konferenz mit der Oberregentschaft wieder nach Navarra abgegangen.

Dem General Quesada hat am 10. und dem Gen. Romagoza am 11. der interimistische Kriegsminister D. Fernand de Ortaffa (Belpuig) im Beiseyn der Glieder der Oberregentschaft den Eid auf ihre bloßen Schwerter als Marechaux-de-Camp abgenommen.

Eine Depesche des Kommandanten Costa an den Generalkapitain der Königl. Armee vom 30. August meldet, daß derselbe am 23. Ripolf verließ, und um Olot desto sicherer zu überfallen, in Eilmärschen auf Girona losging. Der Feind, der bei Olot stand, sei Girona zu Hülfe geeilt; hierauf habe er (Costa) sich am 26. gewendet, sei am 28. bei Massanet angekommen, und habe den Ort aufgefordert. Während der Unterhandlung sei von den Einwohnern auf seine Leute geschossen worden; hierüber entrüstet, habe seine Mannschaft einen Theil der Stadt in Brand gesteckt. Er (C.) sei bedacht gewesen, größeres Unglück zu verhüten. „Ich habe (sagt er) meine Leute zurückgezogen, damit sie nicht, im Zorn entbrannt, alle Einwohner vernichteten, und habe beim Rückzuge nur 6 Todte und 20 Verwundete gehabt. Auf den verfolgten Feind ist vom Franz. Gränzkordon geschossen worden" (Dies erklärt der Moniteur für völlig erdichtet.) Der Versuch auf Olot ist für's erste unterblieben.

Ein wichtigerer Bericht ist vom General Eroles aus Benabarre (Benhuarri bei Balbastro in Arragonien) vom 18. September eingelaufen. Er hat eine feindliche Division, bestehend aus den Linien-Regimentern Jaen, Toledo Ordenas militares, und Estremadura, welche die Stadt Benabarre besetzt hielten, total geschlagen, und mit seinem Korps, bestehend aus der tapfern Division von Navarra, einem Bataillon von Talaru, einigen Kompagnien des Regiments Arragonien, und den Grenadieren des Bataillons des Generals, 4 Stunden weit verfolgt. Das Gefecht fing am Morgen an, und endigte 3 Uhr Nachmittags. Der Feind hat Geschütz und Gepäck verloren. Es sind ihm viel Gefangene abgenommen, unter andern 2 Chefs und der verwundete Oberst Tabuenca, Oberanführer des Korps. Von Seiten der Royalisten ist der Lieutenant Pinto geblieben. Mangel an Kavallerie verhinderte, den Feind ganz zu vernichten. Ein feindlicher Soldat hatte einen Königl. der sich ihm

ergab, vor den Augen der Truppen umgebracht. Dieses Verfahren steigerte die Wuth der Sieger. Der Gen. Eroles hatte Mühe, ein allgemeines Blutbad der Gefangenen zu verhüten. „Es ist schon genug Spanisches Blut geflossen!" Dieser Ausruf besänftigte das Heer. — Jn Urgel ist am 21. ein Tedeum gesungen, und der Sieg mit einer Salve von 21 Kanonen gefeiert worden.

Die Königl. Streitkräfte in Navarra belaufen sich auf 800 Mann. Sie stehen unter dem Obersten Cabra, und halten Jrati und das Gebirge Roncal besetzt. Der ihm entgegenstehende Gen. Espinosa hatte 1500 Mann, hat aber 1000 abgegeben, welche sich mit dem Gen. Mina vereinigen sollten, doch nicht weiter als Monlon und Barbastro haben kommen können, wo sie Widerstand gefunden (und nach einigen Nachrichten, von der vereinigten Division der Royalisten von Navarra und Catalonien geschlagen worden sind.)

Ein Schreiben von der Gränze vom 22. meldet, daß Mina total geschlagen worden, und 800 Mann verloren hat.

Nachrichten aus Perpignan vom 18. sprechen von einem neuen Gefecht in der Gegend von Palau-Turdeck. Es soll zum Vortheil der Royalisten ausgefallen seyn.

Es heißt, Cardona und Tortosa sind von den Royalisten eingenommen, und Barcelona rechts und links von Spanien abgeschnitten.

Portugall.

Lissabon den 9. September. Die Wahlen der neuen Cortes sind im Geiste der Liberalen, oder besser zu sagen, der Exaltirten. Lissabon hat die Herren Borges, Carneiro, Suarez ꝛc., Porto die Hrn. Tornaz und Moura wieder erwählt.

Die neuen Bankbillets laufen schon um, und haben vollen Glauben.

Auf dem Platze Rocio ist auf Befehl der Regierung eine Bildsäule weggeschafft worden, weil das Volk sie für ein Sinnbild der Jnquisition hielt und Anstoß daran nahm.

Jn der Sitzung vom 4. meldete der Abt Medroes, ihm seyen Privatbriefe aus Brasilien zugekommen; sie meldeten, der Kronprinz habe verschiedenen Europäischen Höfen vorgeschlagen, in Handels- und Bündniß-Traktaten mit ihnen zu treten. Da dergleichen Traktaten aber dem Jnteresse, der Freiheit und Konstitution Portugals sehr nachtheilig werden könnten, so trug Herr Medroes darauf an, daß die Regierung unverzüglich an alle fremde Nationen ein Manifest ergehen ließe, worin alle mit der Regierung von Rio-Janeiro abgeschlossene Traktaten als willkührlich, illegal, rechtswidrig angesehen, und als solche verworfen und für nichtig erklärt werden sollen, da der Prinz-Regent zu dergleichen Traktaten, weder durch sich selbst befugt sei, noch vom Könige und vom Kongreß Befugniß dazu erhalten habe. Eben dieses Manifest solle ebenfalls die Erklärung enthalten, daß der König Johann VI. das konstitutionelle System, als das einzige, welches dem Glücke der Nation angemessen sei, aufrecht zu halten wünsche.

Großbritannien.

London den 4. October. Der König ist am 2. nach Windsor abgegangen. Er hat den Marquis von Conyngham zu sich eingeladen. — Vorher hatte S. M. kurz hintereinander mehrere Besuche vom Herzoge von York erhalten. Ein Morgenblatt schreibt sie einem Umstande zu, den es nicht näher angiebt. Es spricht blos von einer Reise des Herzogs, und deutet auf diese Reise als auf den bewußten Umstand. — Zwischen S. M. und dem Herzoge wurden auch militairische Verrichtungen abgehandelt.

Durch den Tod des Marquis Londonderry ist eine wesentliche Einwendung gegen die Anerkennung der südamerikanischen Unabhängigkeit weggefallen, indem er dieser Maaßregel besonders entgegen gewesen, die sein Nachfolger in günstigerem Lichte ansieht.

Vor dem Abgang des M. von Londonderry, sagt der Morning-Chronicle, war ein Plan hinsichtlich auf Spanien besprochen worden. Es sollten Truppen ins Land einrücken. England wollte die Häfen besetzen und die Kosten vorschießen, welche Spanien ersetzen sollte. Doch fand der Plan Schwierigkeiten, und der Marquis nahm ihn mit sich ins Grab.

Der preußische Gesandte hat in Begleitung des Herrn Rothschild wieder für 50,000 Pfd. Spezial-Bons deponirt.

Der Morning-Chronicle behauptet zu wissen, daß unser Ambassadeur in Wien gleich nach beendigtem Kongreß in Verona seinen Posten niederlegen, und durch Lord Amherst ersetzt werde, und daß Lord Melville als Generalgouverneur nach Ostindien abgehen werde.

Der Bischof Clogher, eines schändlichen Verbrechens überwiesen, hat sich erboten, um dem hohen geistlichen Gericht über ihn Mühe und Umstände zu ersparen, freiwillig auf sein Amt zu verzichten; allein mit Grund finden die Prälaten die-

ses der Würde und Reinheit des Amtes nicht angemessen.

Lord Erskine's Schreiben zu Gunsten der Griechen ist zum zweitenmale aufgelegt.

In Leeds ist eine Maschine zum Tuchbereiten aufgestellt, die in 45 Minuten soviel leistet, als sonst zwei Menschen in zwei Tagen.

Es ist ganz ohne Zweifel, daß des Herzogs von Wellington bedeutende Unpäßlichkeit eine Folge des Eindrucks ist, den der Tod des Marquis von Londonderry auf ihn gemacht hat. Er verlor an ihm einen Freund und das Haupt der Partei, zu welcher der Herzog und seine Familie sich hält. Vom Augenblick an, wo der Marquis so plötzlich und auf eine so ungewöhnliche Weise starb, bis zum Augenblick seiner (W's) Abreise, ist der Herzog an Geist und Körper krank gewesen. Es ist zu besorgen, daß er sich nur spät oder vielleicht nie ganz von diesem Schlage erholen werde, der ihn betroffen und so tief verwundet hat.

Königreich Polen.

Warschau den 7. Oktober. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. d. M. traf Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst von Hardenberg auf seiner Reise nach Wien bei dem Fürsten zu Carolath-Beuthen, Gemahl seiner Frau Enkeltochter, ein, und hielt am folgenden Tage, die am 18. d. geborne Prinzessin, seine Urenkeltochter, über die Taufe.

Der Kurfürst von Hessen, Chef des 11. Infanterieregiments (2. Schlesischen), hat demselben eine vollständige silberne Janitscharenmusik geschenkt. Sie kam am 8. Sept. in Hochkirch bei Trebnitz, wo das Regiment Behufs des Herbstmanövers kantonirte, an, und ward am folgenden Tage eingeweiht. Der halbe Mond, welcher beinahe 60 Pfd. wiegt, enthält 38 Pfund reines Silber, und die goldenen Quasten an der daran befindlichen Muhameds-Fahne sind höchst kostbar. Alle Holztheile bestehen aus ächtem Ebenholze. Zur Feier des 18. Oktobers werden die Instrumente zum erstenmale in Breslau gebraucht werden.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 7ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Posen den 10. Oktober 1822.

von Gizycki, Premier-Lieutnant a. D.
Clothilde von Gizycki, geb. Herrmann.

Die Abgangszeit der fahrenden Post von hier nach Züllichau und Crossen ist vom 1sten November c. ab auf:

Mittwoch und Sonnabend früh um 7 Uhr,

bestimmt worden. Briefe und Packete zu dieser Post werden bis um 7 Uhr Abends an den vorhergehenden Tagen angenommen.

Die Ankunft der Post von Crossen und Züllichau erfolgt hier vom 1sten November c. ab am Montage und Donnerstage früh um 4 Uhr.

Es wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 13. Oktober 1822.

Königl. Ober-Post-Amt.
Espagne.

Mrongovius deutsch-polnisches Wörterbuch.

Der I. Theil dieses Wörterbuchs ist für die Herren Pränumeranten angekommen; der II. wird gedruckt. Wer also noch 3 Rthlr. pränumerirt, bekommt den I. Theil und trägt zur Beschleunigung des II. bei. Posen den 13. Oktober 1822.

Gruszczyński, Rektor des Kön. Schul-Seminars.

Eine Dame aus Berlin ertheilt gründlichen Unterricht im Gesange nach Italienischer Schule, im Pianoforte- und Guitarre-Spiel. Nähere Nachricht hierüber bei Herrn Perdisch auf St. Adalbert Nro. 57. Vormittags.

Bekanntmachung.

Die Schuhmacher, welche bisher vor dem hiesigen Rathhause Schuhe und Stiefeln zum Verkauf ausgestellt hatten, benachrichtigen ein geehrtes Publikum, daß sie auf Befehl der Obrigkeit dieselben von jetzt ab auf der Dominikaner- sonst Schuhmachergasse genannt, verkaufen werden.

Posen den 16. Oktober 1822.

Ein Billard nebst Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei M. G. Adam in Bojanowo sub Nro. 126.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, kann zum 1sten November d. J. einen Dienst bekommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Donnerstag als den 17ten October, ist zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl; wozu ergebenst einladet

Peter Lüdtke,
auf Kuhndorf.

[Hierzu eine Beilage.]

Ankündigung.

Predigten über die heilige Geschichte des Leidens, des Todes, der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu,

von

J. J. Natter,

Verfasser des Andachtbuches für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts, gr. 8. Leipzig bei Joh. Fr. Gleditsch. Preis 1 Rtlr. 16 Gr. Velinpap. 3 Rthlr.

Der Verleger beeilt sich, den Freunden der Natterschen Schriften hiermit bekannt zu machen, daß gedachte Predigten nunmehr erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind. Die Ueberschriften der in diesem Werke enthaltenen Vorträge sind die folgenden:

I. Ueber die unendliche Wichtigkeit der Leiden und des Todes Jesu. II. Ueber das heilige Abschiedsmahl, welches Jesus mit seinen Jüngern hielt. III. Ueber die Stärke des wahren Glaubens an Gott. IV. Ueber die Kraftlosigkeit unserer Besserungsvorsätze. V. Ueber die Gefahr regelloser Begierden nach irdischen Gütern. VI. Der schuldlos gefangene Jesus, eine Quelle der tröstlichsten Ermunterungen. VII. Ueber die christliche Pflicht, um Jesu willen Schmach und Erniedrigung zu leiden. VIII. Ermunterungen zu einem lebendigen Glauben an die Gottheit Jesu. IX. Beherzigung der Wahrheit, daß wir häufiger fallen als wir eigentlich wollen. X. Ueber die rührende Gestalt Jesu. XI. Jesus auf seinem Todesgange. XII. Ueber das rührende Gebet Jesu für seine Beleidiger. XIII. Ueber die göttliche Größe Jesu. XIV. Ueber die göttliche Nachsicht. XV. Das heilige Kreuz Jesu — die reichste Quelle des Trostes bei allem Elende des Lebens. XVI. Der verlassene und dürstende Jesus. XVII. Die zärtliche Sorgfalt Jesu für die Seinigen. XVIII. Der schmerzliche aber zugleich erhebende Anblick des sterbenden Erlösers. XIX. Christliche Betrachtungen über die Worte Jesu: es ist vollbracht. XX. Ueber die göttlichen Zeichen, durch welche der Tod Jesu verherrlicht wurde. XXI. Der martervolle Tod des heiligen und unschuldigen Erlösers wird eine dringende Veranlassung, über die Absichten eines solchen Todes christliche Betrachtungen anzustellen. XXII. Das Grab des Christen im Lichte des Glaubens an den Gekreuzigten. XXIII. Die Feyer der Auferstehung Jesu ist ein Fest unserer Unsterblichkeit. XXIV. Das Fest der Himmelfahrt unsers Herrn wird eine dringende Veranlassung, über den hohen Werth der Lebenszeit und die Pflicht, sie gewissenhaft für den Himmel zu benutzen, christlich nachzudenken. XXV. Das Gründungsfest unserer Religion wird eine Veranlassung, den Segen der christlichen Religion bei der Dunkelheit unserer Zukunft zu beherzigen.

In Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90. zu haben.

Bekanntmachung.

Folgende mit Ende December d. J. pachtlos werdende Kämmerei-Pertinenzien, als:

1) die bisher an den Jänicke und Bernhard verpachtete, am Stadt-Waagegebäude rechts belegene Budenstellen,
2) die jetzt an den Zietkiewicz verpachtete, am Rathhause in der Kränzelgasse befindliche Bude,
3) die Kahnüberfahrt bei St. Roch,
4) die Brodbänke am Waage-Gebäude, und
5) die Fleischbänke auf dem neuen Markte,

sollen wieder auf 3 hintereinander folgende Jahre, als vom 1sten Januar 1823 bis Ende December 1825 verpachtet werden.

Die diesfälligen Bietungs-Termine sind:

zu 1) auf den 21sten und 28sten d. M. und den 4ten k. M.,
zu 2) auf den 22sten und 29sten d. M. und 5ten künftigen Monats,
zu 3) auf den 23sten und 30sten d. M. und 6ten k. M.,
zu 4) auf den 24sten und 31sten d. M. und 7ten künftigen Monats,
zu 5) auf den 25sten d. M., 2ten und 8ten k. M.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden können.

Posen den 10. October 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

Bekanntmachung.

Den 17ten November cur. Vormittags um 9 Uhr, werden durch den Referendarius George auf dem Gerichts-Schloßhofe vier Pferde, vier Kummte, zwei Britschken und ein Holzwagen, meistbietend gegen baare Zahlung in Kourant versteigert werden.

Posen den 19. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Vorladung.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen verstorbenen Kaufmanns Johann Jacob Götte am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden, so werden hierdurch alle diejenigen, die an die Masse etwa Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, in dem auf

den 17ten December cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Culemann im Partheien-Zimmer unseres Gerichts angesetzten Termine, ihre Forderungen anzumelden und mit den nöthigen Beweismitteln zu verificiren. Im Ausbleibungsfalle haben die Gläubiger zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Denjenigen Personen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Mayer, Peterson und v. Lukaszewicz zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Posen den 12. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Den 21sten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr,

sollen zu Schwersenz in der Wohnung des dortigen Bürgermeister Siudzinski verschiedene Möbel und Hausgeräthe, namentlich: Stühle, Tische, eine Komode, ein Wandspiegel und so weiter, durch den Landgerichts-Referendarius Kantak öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wovon das kauflustige Publikum hiermit benachrichtigt wird.

Posen den 30. September 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Johann Gottfried Niepeltschen Prioritäts-Sache, welche nach §. 5. Tit. 50. Theil I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung behandelt worden, die Distribution der Masse

am 29sten November a. c.

vor dem Königlichen Friedens-Gericht zu Rawicz geschehen soll, und zugleich laden wir die ihrem Wohnorte nach unbekannten Gläubiger, die Paul Czechowiczschen Eheleute, welche angeblich früher in Sulmierzyce, und die Jakobischen Eheleute, welche früher in Kozmin gewohnt haben, vor, sich in diesem Termine persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, zu gestellen, widrigenfalls die auf sie fallenden Percipienda auf ihre Gefahr und Kosten im Deposito werden zurückbehalten werden.

Fraustadt am 1. August 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Vorladung

der etwanigen unbekannten Kassengläubiger des 3ten Bataillons (Krotoschiner) 19. Landwehr-Regiments.

Die etwanige unbekannte Kassengläubiger des 3. Bataillons (Krotosch.) 19. Landw. Regiments, welche für die Zeit vom 1. Jan. 1821 bis ult. Dec. 1821 Anforderungen an gedachte Bataillons-Kasse zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche in termino den 28sten November c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette im hiesigen Parteienzimmer anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kasse für verlustig erklärt und blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Krotoschin den 25. Juli 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Porzelanverkauf

auf den Messen zu Frankfurt a. d. O.

Die Königliche Porzelanmanufaktur zu Berlin, wird von Martini 1822, während den Messen in Frankfurt an der Oder im Schiffmannschen Hause an der Packhof- und Oder-Straßenecke, ein Lager von weißen Porzelanen neuester Form halten, und zu den herabgesetzten Berliner Fabrikpreisen verkaufen.

Der Königl. Ober-Bergrath und Dirigent der weißen Porzelanfabrikation

Frick.

Da ich durch den erfolgten Tod meines Mannes in die traurige Lage versetzt worden bin, die von demselben unter meinem Namen am 1sten April dieses Jahres etablirte Weinhandlung aufzulösen, und die Herren Gläubiger aus dieser verbliebenen Masse, so weit solche zureicht, zu befriedigen; so fordere ich hiermit Alle, die an gedachte Weinhandlung irgend eine Anforderung besitzen, ganz ergebenst auf, sich binnen längstens 14 Tagen damit bei mir zu melden, um ihre Ansprüche bei der durch mich eingeleiteten Regulirung dieser Angelegenheit berücksichtigen zu können.

Zugleich ersuche ich sämmtliche Herren Schuldner der gedachten Handlung, ihre Schuldbeträge gleichfalls binnen 14 Tagen gefälligst zu meinen Händen zu berichtigen; damit ich in den Stand gesetzt werde, die den Herren Gläubigern gemachten Vorschläge zu erfüllen.

Posen den 11. Oktober 1822.

Caroline, verwittwete Treppmacher.